

### Freie und Hansestadt Hamburg

#### Ful-Politik in Kürze – Ziele und zukünftige Schwerpunkte der Forschungs- und Innovationspolitik

---

Aufgrund seiner hervorragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, einzigartiger Forschungsinfrastrukturen, der Einwerbung von vier Exzellenzclustern und der Auszeichnung der Universität Hamburg als Exzellenzuniversität verfügt der Wissenschaftsstandort Hamburg über eine fachlich breite, erstklassige Forschungslandschaft mit fokussierten Schwerpunkten. Der Physik-Nobelpreis 2021 für Klaus Hasselmann steht stellvertretend für die herausragende Forschungsleistung in den Hamburger Schwerpunkten und Exzellenzclustern. Die Erfolge gehen auf Kooperationen der Hamburger Hochschulen mit renommierten außeruniversitären Forschungseinrichtungen und dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) zurück. Die Hochschulen und Einrichtungen sowie deren Kooperationen untereinander gezielt zu fördern, wird vordringliches Ziel der Hamburger Wissenschaftspolitik bleiben.

Mit den Zukunftsverträgen für die Hamburger Hochschulen stärkt Hamburg die Bedeutung von Wissenschaft als Impulsgeberin für die Zukunftsfähigkeit als Metropole. Gemeinsam mit der Universität Hamburg (UHH), der Technischen Universität Hamburg (TUHH), dem UKE und außeruniversitären Einrichtungen werden vier neue Initiativen in den Bereichen Infektionsforschung, Neurowissenschaften, Nierenforschung und Materialforschung in die Exzellenzstrategie von Bund und Ländern eingebracht.

Mit dem Deutschen Elektronen-Synchrotron DESY als weltweit führendem Beschleunigerzentrum (FLASH, PETRA) und dem European XFEL verfügt Hamburg über ein breites Spektrum an Lichtquellen für die physikalische Grundlagenforschung sowie für die Struktur-/Systembiologie (CSSB, EMBL) und die Materialforschung (HEREON). Mit PETRA IV plant das DESY eine Röntgenlichtquelle der nächsten Generation. PETRA IV wird die Bildgebung auf der atomaren Ebene revolutionieren und damit völlig neue Möglichkeiten eröffnen,

die von der Grundlagenforschung über die anwendungsorientierte bis hin zur Industrieforschung reichen und damit den gesamten Innovationsstandort Deutschland stärken.

Ein weiteres wissenschaftspolitisches Ziel besteht darin, die Vernetzung zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zu intensivieren. Entsprechende Fördermaßnahmen dienen dazu, wissenschaftliche, technologische und gesellschaftliche Innovationen anzustoßen. Unter Einbeziehung zahlreicher Stakeholder verfolgt die Regionale Innovationsstrategie (RIS) u. a. das Ziel, nachhaltige Lösungen für drängende gesellschaftliche Fragen zu finden. Den Schwerpunkt setzt die Innovationsstrategie auf die fünf Zukunftsthemen Gesundheit, Klima und Energie, Mobilität, Data Science und Digitalisierung sowie Materialwissenschaften und Neue Materialien.

Durch kontinuierliche Modernisierung und Ausbau der Forschungsinfrastrukturen will Hamburg den Anforderungen an hochkompetitive Forschung ebenso gerecht werden wie an zeitgemäßes Lehren und Lernen. Auf dem Forschungscampus Science City Hamburg Bahrenfeld werden Kooperationen zwischen Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen sowie Unternehmen in Forschung, Lehre und im Bereich Transfer und Innovation gestärkt. Mit der Entwicklung eines ganzen Stadtteils rund um die Wissenschaft wird Forschung ein zentraler Teil des Lebens am Standort.

Hamburg wird die Chancen der Digitalisierung für Forschung, Lehre und das Transfergeschehen weiter intensiv nutzen, die Entwicklung von Spitzentechnologien vorantreiben und für eine qualitätsvolle Bildung und Ausbildung von Nachwuchskräften sorgen.

#### Wissenschaftssystem

---

Die Besonderheit des Hamburger Wissenschaftssystems liegt in der einzigartigen Forschungslandschaft, die sich aus dem kooperativen Zusammenspiel der Hamburger Hochschulen mit einer Vielzahl renommierter außeruniversitärer Forschungseinrichtungen ergibt. Die vier laufenden Exzellenzcluster und die Förderung der Universität Hamburg als Exzellenzuniversität stärken dieses erfolgreiche Kooperationsmodell und er-

möglichen dem Wissenschaftsstandort Hamburg nationale und internationale Spitzenleistungen. Die „Partnership for Innovation, Education and Transfer“ (PIER Plus) bündelt die Zusammenarbeit der Hochschulen und Forschungseinrichtungen in fokussierten Forschungsfeldern sowie den Querschnittsthemen Digitalisierung und Innovation/Transfer.

Die Förderung erkenntnisgeleiteter Forschung, die strategische Anschubförderung von Hamburger Forschungsschwerpunkten (u. a. durch HamburgX-Projekte), der Ausbau der Science City Hamburg Bahrenfeld und die Intensivierung der Kooperationen zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Unternehmen sind vordringliche Ziele der Hamburger Wissenschaftspolitik.

Die Landesforschungsförderung hat sich seit vielen Jahren als wirkmächtiges Instrument bewiesen, durch das u. a. die Erfolge im Exzellenzwettbewerb maßgeblich befördert wurden.

Mit den Zukunftsverträgen für die staatlichen Hamburger Hochschulen stärkt Hamburg die Bedeutung von Wissenschaft als Impulsgeberin für die Zukunftsfähigkeit als Metropole. Die den Hochschulen, dem Universitätsklinikum sowie der Staats- und Universitätsbibliothek zukommenden Mittel werden durch die 2021 geschlossenen Vereinbarungen bis 2027 deutlich ansteigen. Darüber hinausgehende Kostensteigerungen durch z. B. Energiepreissteigerungen oder Inflation/Tarifsteigerungen federt das Land Hamburg zusätzlich ab.

Basierend auf den Empfehlungen des Wissenschaftsrates und des MINT-Forschungsrates baut Hamburg die wissenschaftliche Exzellenz aus und wird u. a. – ergänzend zur regulären Bund-Länder-Förderung – zwischen 2016 und 2026 zusätzlich rund 86,5 Mio. Euro zur Weiterentwicklung der Universität Hamburg (UHH) als Exzellenzuniversität und in ihre Exzellenzcluster investiert haben. Mit vier neuen Initiativen für Exzellenzcluster baut Hamburg den Exzellenzstandort systematisch weiter aus. Die Schwerpunkte liegen dabei im Bereich der Life Sciences und der Materialwissenschaften.

Die Technische Universität Hamburg (TUHH) soll zu einer der führenden Technischen Universitäten im Norden werden und wird in diesem Zuge konsequent weiter ausgebaut. Sie leistet entscheidende Beiträge u. a. zur Entwicklung neuer Technologien für Klimaschutz und Energieversorgung, Mobilität, Logistik und Digitalisierung. Ziel des materialwissenschaftlichen Schwerpunkts ist die erfolgreiche Antragstellung für einen neuen Exzellenzcluster.

Um die TUHH entsteht im Harburger Binnenhafen ein Innovations-Hotspot, u. a. befördert durch Aktivitäten der Fraunhofer-Gesellschaft mit Schwerpunkten wie Logistik, Produktionstechnik, Nanotechnologie oder Energie- und Gesundheitsforschung.

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW) ist mit ihrer anwendungsorientierten Forschung zentraler Bestandteil des Hamburger Wissenschaftssystems. Aushängeschild ist das Competence Center für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz (CC4E). Eng verbunden mit den Forschungsschwerpunkten der HAW ist die durch den Wissenschaftsrat begleitete Prüfung zur Verleihung des Promotionsrechts.

Die Förderung der Hamburger Forschungsschwerpunkte verbindet sich mit einer Campus-Strategie und der Schaffung modernster Forschungsinfrastruktur. Der Ausbau der Science City Hamburg Bahrenfeld für Natur- und Lebenswissenschaften, des Campus Bundesstraße für Klimaforschung und Informatik, des Campus Von-Melle-Park für die Geistes- und Sozialwissenschaften sowie des Campus Eppendorf für die Medizin sind Beispiele dafür. Ein Schwerpunkt der akademisierten Gesundheits- und Pflegeberufe soll seine Heimat im neuen Stadtteil Oberbillwerder finden.

2021 wurde das Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels (LIB) als Zusammenschluss des Centrums für Naturkunde der Universität Hamburg und des Zoologischen Forschungsmuseums Alexander Koenig (ZFMK) in Bonn gegründet. Das LIB zählt zur Gruppe der acht großen naturkundlichen Forschungsmuseen der Leibniz-Gesellschaft.

### Ful-Schwerpunkte

---

Mit der Förderung von vier Exzellenzclustern wurden 2019 Forschungsschwerpunkte bestätigt, die das Land Hamburg seit Jahren gefördert hat: Klimaforschung (Climate, Climatic Change, and Society), Physik (Advanced Imaging of Matter und Quantum Universe) und die interdisziplinär aufgestellten Geisteswissenschaften (Understanding Written Artefacts).

Die Förderung der Hamburger Forschungsschwerpunkte geht einher mit der Schaffung modernster Forschungsinfrastruktur. In Bahrenfeld besteht ein weltweit einzigartiges naturwissenschaftliches Strukturforschungszentrum, in dem zahlreiche universitäre und außeruniversitäre Partner kooperieren.

Ausgehend von dem Nukleus einer langjährigen Zusammenarbeit zwischen UHH und DESY in der physikalischen Grundlagenforschung konnte über die Jahre ein weltweit führendes Spektrum an Lichtquellen bei DESY (FLASH, PETRA) aufgebaut und mit dem europäischen Großprojekt European XFEL GmbH eine herausragende Röntgenlaserquelle angesiedelt werden. Weitere Ausbaupläne werden intensiv vorangetrieben (PETRA IV).

Im Zentrum für Struktur- und Systembiologie (CSSB) werden die Forschungsfelder Strukturbiologie und Systembiologie mit Fokus auf Infektionskrankheiten gebündelt. Die Kombination aus Physik, Chemie, Biologie und Medizin sowie die Zusammenarbeit von Helmholtz- und Leibniz-Einrichtungen, von Hochschulen und Universitätskliniken ist ein Alleinstellungsmerkmal in der biomedizinischen Grundlagenforschung. Durch die von DFG und der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) finanzierte Einrichtung einer Kryo-Elektronenmikroskopie-Facility verfügt Hamburg über das erste deutsche Zentrum mit Hochleistungsmikroskopen dieser Art, das sich in unmittelbarer Nähe zu komplementären Forschungsinfrastrukturen an einem Elektronensynchrotron befindet.

Mit dem GIGA German Institute for Global and Area Studies, dem Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH) und dem Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung verfügt Hamburg über international be-

achtete Kompetenzen in der Regional- und Globalisierungsforschung sowie der Friedens- und Sicherheitsforschung, die gemäß der Empfehlungen des Wissenschaftsrates weiterentwickelt werden sollen.

Im Energieforschungsverbund Hamburg (EFH) arbeiten fünf Hamburger Hochschulen – UHH, TUHH, die Helmut-Schmidt-Universität (HSU), die HafenCity Universität (HCU) und die HAW – gemeinsam mit weiteren Partnern in den norddeutschen Ländern an der Transformation hin zu einer nachhaltigen Energieversorgung.

Mit der Science City Hamburg Bahrenfeld wird eines der anspruchsvollsten Zukunftsvorhaben der Stadt realisiert: eine integrierte Entwicklung von Wissenschaft, Forschung und Lehre, Wirtschaft, Arbeiten, Wohnen, Freizeit und Erholung. Um den Wissens- und Technologietransfer zu stärken, werden am Standort Bahrenfeld, finanziert mit Mitteln des Bundes und der FHH, u. a. die DESY Innovation Factory und das techHub für anwendungsnahe Forschungsprojekte und neu gegründete Unternehmen errichtet.

2024 wird am UKE das neue Hamburg Center for Translational Immunology eröffnet und die exzellente Forschungsumgebung weiter gestärkt. Gemeinsam mit dem Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNITM) und dem Leibniz-Institut für Virologie (LIV) ist das UKE im Deutschen Zentrum für Infektionsforschung aktiv, künftig wird es zudem am Deutschen Zentrum für Kinder- und Jugendgesundheit mitwirken.

Die FHH investiert in den Auf- und Ausbau eines Quantencomputing-Ökosystems: UHH und TUHH werden mithilfe von Mitteln des Landes und einer EU-Förderung (EFRE) Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am Beginn ihrer Karriere ausbilden. Seit 2022 ist Hamburg einer von zwei Standorten der Quantencomputing-Initiative des DLR. Mit der Initiative Hamburg Quantum Innovation Capital (hqc) ist eine branchenübergreifende Ansprechstelle für die Quantentechnologie-Aktivitäten in Hamburg und ihre Koordinierung etabliert worden.

### Cluster und Netzwerke

---

Ziel der Regionalen Innovationsstrategie (RIS) ist es u. a., die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft zu stärken sowie Transfer- und Innovationsprojekte auszubauen.

Einen wichtigen Baustein der Hamburger Innovationspolitik bilden dabei die Hamburger Wirtschaftskluster Life Sciences, Logistik, Luftfahrt, Medien und IT, Erneuerbare Energien, Gesundheitswirtschaft, Kreativwirtschaft sowie Maritime Wirtschaft. In den vergangenen zwei Jahren wurde beim Cluster Erneuerbare Energien Hamburg (EEHH) ein Wasserstoffcluster aufgebaut, das die zunehmende Bedeutung dieses wichtigen Energiethemas widerspiegelt. Unter dem Dach von Hamburg Aviation hat sich das Netzwerk Windrove angesiedelt, das alle Themen rund um Drohnen und Urban Air Mobility bespielt. 2023 wurde das Hamburger Finanzcluster „FCH Finance City Hamburg GmbH“ gegründet und ein Food-Cluster befindet sich derzeit im Aufbau.

Einen weiteren Baustein bilden die im Aufbau befindlichen Hamburger Wissenschaftskluster. Ausgangspunkt sind die fokussierten Forschungsfelder der Hochschulen und Forschungseinrichtungen in der Partnerschaft PIER Plus. Dabei sollen die Einrichtungen zukünftig mittels einer übergreifenden Innovations-Anlaufstelle weiter unterstützt werden.

Mit der Initiative „AUFBRUCH.Hamburg – gemeinsam für eine lebenswerte Stadt“ entsteht derzeit ein Schaufenster für das Hamburger Innovationsökosystem, das die Vernetzung zwischen innovationsinteressierten Akteurinnen und Akteuren verbessern, den gesellschaftlich-politischen Dialog zu Innovationsthemen fördern, Wirtschaft und Wissenschaft vernetzen sowie Kultur und Kunst integrieren soll.

Der 2016 gegründete Co-Learning-Space für Hamburger Wirtschaftskluster, im Rahmen dessen die Clusterarbeit durch Austausch und Voneinander-Lernen professionalisiert werden sollte, wurde umbenannt in „Cross-Cluster-Space Hamburg“ und stellt sich damit neu auf. Das von allen Hamburger Wirtschaftsklustern getragene und aus öffentlichen Mitteln geförderte Projekt dient weiterhin der Professionalisierung und stellt zudem die Zusammenarbeit bei Querschnittsthemen in

den Fokus (etwa zum Thema Fachkräfte oder 3D-Druck). Die clusterübergreifende Zusammenarbeit wird durch ein EFRE-Förderprogramm zu Clusterbrücken finanziell unterstützt.

Ein wichtiges Element der Hamburger Innovationspolitik ist der Ausbau der Hamburger Innovationsparks, mit dem Ziel, Vernetzung und anwendungsorientierte Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft zu stärken und die Innovationskraft am Standort weiter zu erhöhen. Im ersten Schritt sind die vier Innovationsparks Altona, Bergedorf, Harburg und Finkenwerder geplant. Diese orientieren sich einerseits an den Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkten der jeweiligen wissenschaftlichen Ankerinstitute und Forschungseinrichtungen wie dem DESY, der TUHH und der HAW sowie andererseits an Technologiezentren wie bspw. dem Technologiezentrum EnergieCampus in Bergedorf, dem Startup-Port@TUHH, dem Hamburger Innovation-Port, dem Cross Innovation Hub im Harburger Binnenhafen sowie dem Zentrum für Angewandte Luftfahrtforschung (ZAL) in Finkenwerder. Dort wurde eine gemeinsam von Industrie, KMU, DLR und verschiedenen Hochschulen betriebene Luftfahrt-Forschungsplattform geschaffen.

Darüber hinaus sollen bestehende Förderangebote und unterstützende Rahmenbedingungen für Innovationen weiterentwickelt und gebündelt werden.

### Transfer und Gründungen

---

Wissenschaft und Forschung gehören zu den wichtigsten Innovationstreibern und sind elementar für die Gewinnung und Sicherung nationaler und internationaler Wettbewerbsfähigkeit. In Hamburg sollen sie – u. a. durch die Zukunftsverträge der Hamburger Hochschulen und den Ausbau der Technischen Universität Hamburg – weiter gestärkt werden. Durch das gute Zusammenwirken von Wissenschaft, Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft bietet Hamburg optimale Rahmenbedingungen für Gründungen.

Im Rahmen der Landesinnovationsförderung werden gezielt Formate weiterentwickelt, um den wissenschaftsbasierten Transfer aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu stärken. So fördert Hamburg mit den Calls for Transfer (C4T) wirtschaftswirksame

oder soziokulturelle Innovationsideen aus den Hamburger Hochschulen, um diese aus den Hochschulen in Industrie und Gesellschaft zu bringen.

Das Programm Science for Society fördert Projekte aus der Wissenschaft, die die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern vorsehen. Damit sollen Einblicke in die Wissenschaft ermöglicht und zu Akzeptanz für Methoden und Erkenntnisse wissenschaftlicher Arbeit beigetragen werden.

Die Universität Hamburg hat im Rahmen der Exzellenzstrategie und auf Empfehlung des Stifterverbandes eine Transfer-Agentur eingerichtet, durch die universitäre Innovationsprozesse, Kooperationsmöglichkeiten und transferorientierte Dienstleistungsangebote vorangebracht werden.

Die Hamburg Innovation GmbH ist als Transfereinrichtung der Hamburger Hochschulen mit Fokus u. a. auf Intellectual Property Management (IP), Gründungsberatung und Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft ein wichtiger Systemakteur. Die Innovationskontakt Stelle (IKS) gewährleistet Hamburger Unternehmen Zugang zu Hochschulen und Wissenschaft.

Die Förderprogramme der Investitions- und Förderbank Hamburg wie das Programm für Innovation (PROFI), der Innovationsstarter Fonds Hamburg oder InnoFounder unterstützen in den Vor- und Gründungsphasen. Durch das Programm PROFi Impuls werden u. a. soziale Innovationen unterstützt.

Hamburg fördert den Patentschutz, die Verwertung und Validierung von Hochschultechnologien, den Transfer innovativer Ideen aus Hochschulen in die Wirtschaft sowie den künstlerischen Wissenstransfer und die gesellschaftliche Teilhabe. Professionell unterstützt dabei die von den Hochschulen getragene Patentverwertungsagentur. Zudem wird derzeit die wissensbasierte Gründungsplattform „beyourpilot – Startup Port Hamburg“ mit dem vom BMWK geförderten Projekt Startup Port realisiert. Erfolgreiche Start-ups made in Hamburg sind z. B. Free Now (myTaxi), Jimdo, Xing oder das Unicorn AboutYou (Otto Group) sowie aus dem Hochschulbereich traceless und Taxdoo.

In der zweiten Förderrunde der Innovativen Hochschule hat sich der Förderantrag „Ligeti Zentrum“ erfolgreich

durchgesetzt: Die Hochschule für Musik und Theater (HFMT), die Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW), die Technische Universität Hamburg (TUHH) und das Universitätsklinikum Eppendorf (UKE) errichten gemeinsam ein interdisziplinäres Transferzentrum, um Produkte und Konzepte im Schnittfeld von Kunst, Wissenschaft und Technik zu entwerfen.

Ziel Hamburgs wird es auch weiterhin sein, den multilateralen Transfer von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zu unterstützen. Auch die Förderung von Ausgründungen aus der Wissenschaft und Forschung in Hamburg soll durch die Zusammenarbeit von Hochschulen, Politik und Unternehmen weiterhin verstärkt werden. Ein Baustein hierfür ist die intensive Kooperation von Hochschulen und Forschungsreinrichtungen in der Partnerschaft PIER Plus.

Mit der Errichtung der Hamburger Innovationsparks soll der Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in marktfähige Produkte gefördert werden. Ein Beispiel ist das derzeit in Entstehung befindliche Start-up- und Technologiezentrum techHub, das bis Ende 2023 im Innovationspark Altona in der Science City Hamburg Bahrenfeld mit einem großen Laboranteil fertiggestellt werden und in Zukunft als Anlaufstelle für Forschungseinrichtungen, Start-ups und junge innovative Unternehmen mit Schwerpunkt Life Science dienen soll.

## Internationale Zusammenarbeit

---

Die internationale Ausrichtung der Wissenschaftseinrichtungen und der systematische Ausbau internationaler Wissenschaftskooperationen sind für Hamburg ein wichtiges strategisches Ziel.

Das Hamburg Institute for Advanced Study (HIAS) als eine Institution, an der pro Jahr bis zu 20 exzellente Forschende und Kunstschaffende aus aller Welt in kreativer Atmosphäre an selbstgewählten Projekten arbeiten, steht stellvertretend für den Anspruch Hamburgs, die Internationalität in der Wissenschaft weiter auszubauen. Das HIAS wird von neun Hamburger Wissenschaftsinstitutionen getragen und verfügt über eine einzigartige Struktur, die die Besonderheiten des Wissenschaftsstandortes Hamburg in idealer Weise aufgreift.

Die Internationalität des Wissenschaftsstandortes lässt sich auch an den mehr als 2.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der ganzen Welt ablesen, die jedes Jahr am Helmholtz-Zentrum DESY ihre Experimente durchführen. Stark international vernetzte Einrichtungen wie das GIGA oder das MPI für ausländisches und internationales Privatrecht tragen ebenfalls zu einem intensiven Austausch mit der internationalen Wissenschaftscommunity bei.

Die Ostseeregion zählt zu den wettbewerbsstarken Wissensregionen der Welt in Hamburgs unmittelbarer Nähe. Im Baltic Science Network (BSN) sind mehr als 20 Akteure aus Wissenschaftsministerien, Universitäten und Großforschungseinrichtungen, EU-Ostseerainerstaaten und des Ostseerats beteiligt. Durch bessere Abstimmung von Forschungs- und Innovationsstrategien soll die Zusammenarbeit intensiviert werden, aktuell in den Bereichen Life Science und Photon Neutron Science.

Die Technische Universität Hamburg ist Gründungsmitglied des 1997 etablierten European Consortium of Innovative Universities (ECIU), eine der Europäischen Hochschulallianzen. Dieses Konsortium forschungstarker Universitäten legt seinen Schwerpunkt auf Innovation, Kreativität, gesellschaftliche Auswirkungen und die Entwicklung wissensbasierter Wirtschaft.

Die Universität Hamburg (UHH) ist neben anderen acht Hochschulen Mitglied in der Europäischen Hochschulallianz „European University Alliance for Global Health (EUGLOH)“. Sie verfolgt das Ziel, den „Europe’s Campus for Global Health“ aufzubauen.

Die HAW ist Mitglied im Consortium of Applied Research and Professional Education (CARPE), dem ersten Konsortium europäischer Hochschulen für angewandte Wissenschaften und einer strategischen Allianz für angewandte Forschung und berufliche Bildung. Die CARPE-Partner leisten einen Beitrag zur regionalen Entwicklung und tragen dazu bei, Innovation im europäischen Kontext zu erhöhen.

Ziel Hamburgs wird es weiter sein, die internationale Zusammenarbeit im Bereich Forschung und Innovation auszubauen, u. a. durch gezieltes Aufgreifen globaler Herausforderungen wie die des Klimawandels und des Wandels hin zu einem grünen und digitalen Europa.

Die Zusammenarbeit im Ostseebereich soll auf weitere Themenfelder ausgeweitet werden und sich neben den bisherigen Themenfeldern Lebenswissenschaften und Materialwissenschaften konzentrierter auch mit den Themen Frieden und Sicherheit sowie Meeresforschung befassen (BSN Vision 2030).

Mit der Beteiligung am INTERREG-Projekt Hanseatic Life Science Research Infrastructure Consortium (HALRIC) stärkt Hamburg das Potenzial, das sich aus der räumlichen Nähe der Großforschungseinrichtungen DESY und European XFEL (Hamburg) sowie ESS und MAXIV (Lund, Schweden) bietet.